

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 15 (1864)

Heft: 12

Artikel: Ein Lehrgang über Sprachunterricht in einer Gesamtschule von 6 Klassen

Autor: Caminada, J.M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündnerisches Monatsblatt.

(XV. Jahrgang.)

Nr. 12.

Chur, Dezember.

1864.

Erscheint Ende jeden Monats und kostet jährlich in Chur Frk. 2. 60 Rp.; auswärts franko in der ganzen Schweiz Fr. 3. —; Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Redaktion von Fr. Wassali, G. Theobald und Largiadèr.

Inhaltsverzeichnis: 1) Ein Lehrgang über Sprachunterricht in einer Gesamtschule von 6 Klassen. 2) Belehrung über die Maul- und Klauenseuche. 3) Der bündn. landw. Verein 4) Schulnachrichten. 5) Warum wird in manchen Schulen leise und undeutlich gesprochen und gelesen? 6) Monatschronik.

Ein Lehrgang über Sprachunterricht in einer Gesamtschule von 6 Klassen.

Von J. M. Caminada, Lehrer an der Musterschule.

Nachdem jede Klasse ihre, unten bezeichnete, Aufgabe erhalten, beginnt der Lehrer seinen Unterricht bei der ersten Klasse.

1. Klasse, 15 Minuten Lektion in:

Schreiblesen. Einübung des Consonanten f. Der Lehrer spricht den Laut vor und läßt ihn von den Schülern einzeln und zusammen nachsprechen. Der Lehrer bezeichnet einen Vokal und läßt denselben mit dem neuen Laut zu einer Silbe verbinden. Auf diese Art wird die ganze Silbenreihe mündlich aufgestellt. Dann schreibt der Lehrer den Buchstaben f. an die Wandtafel; die Schüler schreiben ihn nach und zwar auf das Kommando: Auf — links um — ab! Ein Lehrschüler aus der 5. Klasse setzt die Uebungen fort, indem er Silben, die schon gelernt worden sind, laut vorspricht, sie von den Schülern zerlegen, dann schreiben und lesen läßt.

2. Klasse, 15 Minuten Lektion in:

Sprachunterricht. Uebung in den leichtern Formen des einfachen Sages: Angabe der Gattung und der Farbe von Gegenständen.

Der Lehrer bezeichnet das Eigenschaftswort, die Kinder geben den Gegenstand an; dabei schreibt er die angeführten Hauptwörter an die Wandtafel und setzt zu jedem ein Zeichen, durch welches die Form angedeutet wird, in welcher Weise der Satz abgefaßt werden soll, etwa folgendermaßen:

- schwarz. 1. Der Rabe ist —. Er hat —. 2. Die Kohle ist —. Ihre Farbe *) —. 3. Die Dinte ist —. Sie hat meistens —. 4. Die Schreibttafel ist —. Sie hat —. 5. Die Amsel ist —. Sie -- Gefieder. 6. Die Kaffeebohnen sind —. Geröstet haben —. 7. Das Kamin ist —. Seine innern Flächen haben —. 8. Das Messer —. Dieses — heft. 9. Die Schuhe —. Auswendig sind —. 10. Die Gemse ist —. Ihre Hörner haben —. 11. Das Pferd ist —. Es hat meistens — Mähne. 12. Die Steinkohle —. Sie ist von —.

Nach Vollendung der Lektion fährt die 2. Klasse fort mit der Lösung der Aufgabe: Abschreiben der Stücke Nr. 1 und 2 im Lesebüchlein für die 2. Klasse, Seite 73.

3. Klasse, 15 Minuten Lektion in:

Sprachunterricht. Übung in verschiedenen Formen des einfachen Satzes mit Angaben der Thätigkeiten: der Lehrer bezeichnet einen Gegenstand und verschiedene Zeitwörter, die der Reihe nach von den Schülern mit jenem zu einfachen erweiterten Sätzen verbunden werden. An jedem Satz werden verschiedene Übungen in Veränderung der Form (Mehrzahl, Einzahl; Leideform, thätige Form; Zusammenziehung von Satztheilen u. s. w.) vorgenommen. Für jeden von den Schülern gesprochenen Satz schreibt der Lehrer eine entsprechende, möglichst kurze und bestimmte Andeutung an die Wandtafel zur Ermöglichung einer vollständigen schriftlichen Reproduktion der vorgenommenen Übung. Die Andeutungen für die schriftliche Aufgabe, die, beiläufig gesagt, erst in einem folgenden sprachlichen Lehrgang gelöst werden soll, können so eingerichtet werden:

- verfertigen. 1. Aus Tannenholz — Schreiner —. a. Allerlei — werden von —. b. — benutzt — Verfertigung —. c. — sind verfertigt.
2. Schlosser — Eisen —. a. — mancherlei eiserne —. b. —, — und — werden vom —. c. dient zur Verfertigung.

*) Dies bedeutet also: 1. Der Rabe ist ein Raubvogel. Er hat ein schwarzes Gefieder. 2. Die Kohle ist ein Stoff. Ihre Farbe ist schwarz u.

3. Aus — Handschuhe verfertigt. a. — sind von —. b. zu — verarbeitet. c. — geben geschätze —.
4. Schuhmacher —. a. Schuhe und — werden —. b. sich beschäftigen Verfertigung.
5. Schneider —. a. Diese Kleider sind — werden. b. Wer hat — Rock —? c. Wer — Verfertiger —?

Sowie der Lehrer die Lektion mit dieser Klasse vollendet hat, läßt er sie fortfahren mit der Lösung der Aufgabe: Die Erzählung Nr. 2 auf Seite 78 (2. Schulbüchlein) soll so aufgeschrieben werden, daß Karl die erzählende Person ist. Die Schüler dürfen das Buch benutzen.

4. Klasse, 15 Minuten Lektion in:

Sprachunterricht. Übung in zusammengesetzten Sätzen (Beifügesätze). Der Lehrer schreibt die einfachen Sätze, welche von den Kindern auf verschiedene Arten zusammengesetzt werden, an die Wandtafel; die Art der Verbindung wird durch ein Wort angedeutet.

1. Am fünften Schöpfungstage erregte Gott die Kraft der Gewässer; sie brachten schwimmende Thiere hervor.

Verbindung: a. welche, b. wodurch, c. in welchen, d. als, e. daß.

2. Gott nannte den ersten Mann Adam; er (Gott) hatte ihn geschaffen.

a. welchen, b. welcher von, c. welchem (Dasein geben), d. ein. erweit. Satz mit dem Wort Geschaffenen.

3. Gott setzte die ersten Menschen in eine schöne Gegend; dieselbe hieß Eden.

a. welche, b. in welche, c. welche zum Aufenthaltsort anweisen.

4. Im Paradiese standen viele Bäume; sie waren mit prächtigen Früchten beladen.

a. welche, b. deren (Zweige), c. an welchen, d. von welchen, e. einf. erweit. Satz mit dem Wort beladene.

Diese Klasse fährt nun fort mit der Lösung ihrer Aufgabe: Schulbüchlein für die 3. Klasse, Seite 7. Aufschreiben der Erzählung „die ersten Menschen“, ohne Benutzung des Buches.

Lehrschüler: Nach Beendigung der Lektion in der 4. Klasse wird der Lehrschüler, der bis jetzt bei der ersten Klasse war, abberufen. Die 1. Klasse erhält folgende Aufgabe, mit der sie sich ohne besondere Aufsicht zu beschäftigen hat.

Aufgabe: Schreibt 5 Silben auf mit dem Laut b, 5 mit dem p. und 5 mit dem d.!

Die Klassen II. und III. bekommen einen Lehrschüler aus der Klasse IV., unter dessen Aufsicht sie während der 30 letzten Minuten des Lehrganges lesen sollen. Dabei erteilt der Lehrer folgende Weisung: II. und III. Klasse — lesen! im 2. Schulbüchlein mit Nr. 1 auf Seiten 77 anfangend.

Jedes Stück wird zweimal gelesen. Jeder Schüler darf so lange lesen, als er keinen Fehler macht; keiner soll jedoch mehr als 10 Linien und keiner weniger als 1 Satz lesen.

5. Klasse, 15 Minuten Lektion in:

Sprachunterricht. Übung in den verschiedenen Formen des zusammengesetzten Satzes. Der Lehrer schreibt eine in lauter einfachen Sätzen abgefaßte Erzählung an die Tafel und giebt die Andeutungen, nach welchen die Schüler die Zusammensetzung der Sätze vornehmen.

Der Staar.

1. Der alte Jäger Moriz hatte in seiner Stube einen abgerichteten Staar. 2. Derselbe konnte einige Worte sprechen. 3. Der Jäger rief z. B.: „Stärlein, wo bist du?“ 4. Der Staar rief allemal: „Da bin ich.“ 5. Des Nachbars kleiner Karl hatte an dem Vogel eine ganz besondere Freude. 6. Er machte demselben öfters einen Besuch. 7. Karl kam wieder einmal hin. 8. Der Jäger war nicht in der Stube. 9. Karl fieng geschwind den Vogel. 10. Er steckte ihn in die Tasche. 11. Er wollte damit fortschleichen. 12. In eben dem Augenblick kam der Jäger zur Thüre herein. 13. Er wollte dem Knaben eine Freude machen. 14. Er rief wie gewöhnlich: „Stärlein, wo bist du?“ 15. Der Vogel in der Tasche des Knaben schrie: „Da bin ich!“

Andeutungen über die Zusammensetzung: 1—2. welcher, 3—4. wenn — so, 5—6. welcher, 7—8. als, 9—10—11. zusammenziehen, 14—12—13. welcher und, 15. worauf.

Die 5. Klasse fährt nun fort mit der Lösung der im Anfange des Lehrganges erhaltenen Aufgabe: Schriftliche Wiederholung des Stückes Nr. 7. im I. Eberhard.

6. Klasse, 15 Minuten Lektion in:

Sprachunterricht. Zergliederung des einfach erweiterten Satzes (Angabe der Satztheile). Abfragen über die Wortarten. Veränderung nach leichten grammatik. Benennungen. (Siehe unten die Anleit. für Kl. 6.) Die Schüler der 6. Klasse nehmen als Zuhörer Theil an der

Lektion der 5. Klasse. Die Erzählung der 5. Klasse wird auch zu der Uebung in der 6. benutzt, wodurch das nochmalige Aufschreiben an die Wandtafel erspart wird.

Bis zum Anfange der Lektion hatte die 6. Klasse an der Lösung der Aufgabe gearbeitet: Beschreibung des Kirschbaumes (nach Eberhard I. Theil Seite 86) mit Abkürzungen, d. h. mit Hinweglassung der weniger wesentlichen Punkte.

Erläuterungen.

Bei der Aufsehung und Durchführung des angedeuteten Lehrganges hatte ich eine Gesamtschule von 6 Klassen im Auge. Die Unterrichtszeit von 3 Stunden soll in zwei Lehrgänge von $1\frac{1}{2}$ Stunden zerlegt werden; eine Lektion dauert 15 Minuten. Unter Lektion ist, wie bekannt, der mündliche Unterricht des Lehrers in einer Klasse zu verstehen. Zur Erleichterung der Uebersicht sind die Lektionen mit gewöhnlicher, die Aufgaben mit gesperrter Schrift gedruckt. Sowohl diese, als jene sind hinsichtlich des Stoffes und der Behandlung ausführlich angegeben.

Die Anwendung der Lehrschüler findet so statt, daß nie einem Schüler der mündliche Unterricht des Lehrers entzogen wird, was dadurch geschähe, daß er als Lehrschüler auch noch während der Zeit gebraucht würde, da seine Klasse Lektion hat.

Ferner gilt die Regel, daß nie mehr als ein Lehrschüler zu gleicher Zeit bethätigt werde und daß die Nachhülfe, die der Lehrer durch seinen Unterricht bezweckt, sich gleichmäßig auf die Klassen vertheile, in denen die Anwendung von Lehrschülern überhaupt zweckmäßig ist. Der Lehrer darf nie versäumen, dem Lehrschüler eine genaue Instruktion über seine Aufgabe zu erteilen. Im Allgemeinen läßt sich das Gesetz aufstellen: Der Lehrschüler soll dasjenige, was der Lehrer entwickelt hat, wiederholen; dasjenige, was von den Schülern geistig aufgefaßt worden ist, wird durch seinen Unterricht befestigt, eingeübt. Die Behandlung, resp. Einübung neuen Stoffes muß immer durch den Lehrer geschehen.

Ich lasse hier zum bessern Verständniß des Ganzen noch einige kurze Bemerkungen über den Unterricht in jeder einzelnen Klasse, über die Ertheilung der Aufgaben und über die Korrektur im Allgemeinen folgen.

Die Aufgaben werden vor dem Beginn des Unterrichts ausgetheilt. Der Lehrer wartet mit dem Anfangen der Lektion in der ersten Klasse, bis er sieht, daß alle andern Klassen thätig sind. Es mögen dabei ein paar Minuten verloren gehen;

dagegen wird die Handhabung der Ordnung während des ganzen Lehrganges dadurch erleichtert, daß gleich beim Anfang alles gehörig eingeleitet und in eine geregelte, stille Thätigkeit gesetzt wird. Die ausgetheilten Aufgaben gelten für den ganzen Lehrgang, so daß die Schüler nach der Lektion nicht eine neue Aufgabe bekommen, sondern mit der ersten fortfahren. Folgende Regel hat sich in meiner Schule gut bewährt. Was an einem Tag in der Lektion mündlich besprochen worden ist, das wird am folgenden Tag schriftlich als Aufgabe wiederholt. Durch möglichst genaue Befolgung dieser Regel wird die Ertheilung der Aufgaben geordnet und die Einrichtung des Lehrganges vereinfacht. Da wo eine Klasse im gleichen Lehrgang in zwei Fächern arbeiten soll und wo zwei Aufgaben nothwendig werden, müssen beide zu Anfang des Lehrganges bestimmt werden, damit der Lehrer, wenn er einmal angefangen hat, in seinem Unterricht nicht aufgehalten werde. Dies muß übrigens auch dann nothwendig herbeigeführt werden, wenn die Aufgaben nicht für die ganze Zeit ausreichen, oder von einzelnen Schülern nicht recht verstanden worden sind. (Schluß folgt.)

Belehrung über die Maul- und Klauenseuche.

Von Herrn Kantonschirurgen Wallraff in Ebur.

Die Maul- und Klauenseuche, auch Blasen- und Aphentenseuche genannt, gehört mit zu den am längsten gekannten Seuchenkrankheiten, wenn sich auch gerade nicht von ihr behaupten läßt, daß sie ihrer eigentlichen Natur nach richtig erkannt worden ist. Sie hat das mit einigen andern Seuchen gemein, daß sie oft beträchtliche Züge über größere Länderstriche, meist in der Richtung von Ost nach West, macht, zunächst den Flußgebieten und Niederungen zu folgen pflegt, bei sehr allgemein erreichter Herrschaft aber fast keinen Ort verschont, vielmehr die etwa bei ihrem ersten allgemeinen Zuge verschont gebliebenen später gewöhnlich noch nachholt.

Solche allgemeine Züge hat die Blasen- und Klauenseuche zu verschiedenen Zeiten gehalten, und wenn gleich aus frühern Epochen Nachrichten hierüber vorliegen, so hat uns doch erst das vorige Jahrhundert zuverlässige Kunde über diese Krankheit und ihr periodisches Auftreten gebracht; so wird namentlich, außer dem Jahre 1714, von 1763 an derselben öfter erwähnt. In diesem Jahrhundert scheint diese Krankheit, namentlich in den letzten Jahrzehnten, im Verhältniß früherer Zeiten, häufiger vorgekommen zu sein; sie ist unsere gewöhnlichste Seuche geworden und waren